



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW - 40190 Düsseldorf

Präsidentin des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Frau Carina Gödecke MdL
Platz des Landtags
40221 Düsseldorf

Johannes Remmel MdL

9.7.2012

Seite 1

Aktenzeichen II-1
bei Antwort bitte angeben

Herr Dr. Dietzel
Telefon 0211 4566-529
Telefax 0211 4566-388
poststelle@mkulnv.nrw.de

**Kleine Anfrage 51 des Abgeordneten Josef Hovenjürgen, CDU:
"Was unternimmt die Landesregierung gegen die hohen Pacht-
preise"; Drucksache 15/90**

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

Liebe Carina

namens der Landesregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie haben sich die Pachtpreise in Nordrhein-Westfalen in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Statistische Auswertungen zu Pachtpreisen für landwirtschaftliche Nutzflächen werden im zwei-/dreijährigen Abstand erstellt. Die Entwicklung der Pachtpreise wird in folgender Tabelle 1 dargestellt. Sie erstreckt sich aus o.g. Gründen auf den Zeitraum 2001 bis 2010.

Tab. 1: Entwicklung der Pachtpreise in NRW (Angaben in €/ha)

	2001	2003	2005	2007	2010
Ø	291	310	299	312	337
Ackerland	342	347	351	366	402
Grünland	178	180	172	177	183

LWK NRW, Ref. 21

Die durchschnittlich gezahlte Jahrespacht von Einzelgrundstücken stieg 2010 um 8 %. Dabei verteuerte sich die Pacht von Ackerland um 10% und die Pacht von Grünland um 2,9 %. Ein deutlicher Preisanstieg

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-0
Telefax 0211 4566-388
Infoservice 0211 4566-666
poststelle@mkulnv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien U78 und U79
Haltestelle Kennedydamm oder
Buslinie 721 (Flughafen) und 722
(Messe) Haltestelle Frankenplatz



war bei Neupachten, die im Zeitraum 2008 und 2009 erstmals als Pachtland bewirtschaftet wurden oder für die sich der Pachtpreis innerhalb dieses Zeitraums geändert hatte zu verzeichnen. Bei diesen Flächen liegt der durchschnittliche Pachtpreis mit 477 €/ha um 140 €/ha höher als der Altpachtpreis. Für Ackerland wurden 526 €/ha und für Gründland 254 €/ha gezahlt.

Seite 2

2. Wie hat sich die Ertragslage konventionell wirtschaftender Betriebe in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Die Ertragslage der konventionell wirtschaftenden Betriebe wird anhand der Gewinnentwicklung je Unternehmen dargestellt (Tabelle 2).

Tab. 2: Gewinn je konventionell wirtschaftendem Unternehmen in €

	Betriebe insges.	Hauptgruppen			Verbund
		spez. Ackerbau	spez. Futterbau	spez. Verede- lung	
2006/07	48.393	55.687	48.828	47.704	44.462
2007/08	56.890	67.983	81.243	27.220	51.219
2008/09	51.453	55.296	51.200	56.538	42.516
2009/10	44.179	44.308	45.127	48.287	36.801
2010/11	57.899	69.146	69.532	40.895	50.399
Ø 5 J.	51.763	58.484	59.186	44.129	45.077

LWK NRW, Ref. 21

3. Wie hat sich die Ertragslage ökologisch wirtschaftender landwirtschaftlicher Betriebe in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Die Ertragslage der ökologisch wirtschaftenden Betriebe wird anhand der Gewinnentwicklung je Unternehmen dargestellt (Tabelle 3).



Tab. 3: Gewinn je ökologisch wirtschaftendem Unternehmen in €

Seite 3

2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	Ø 5 J.
64.749	55.726	56.371	49.989	66.404	58.648

LWK NRW, Ref. 21

4. Wie beeinflusst nach Auffassung der Landesregierung das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) die Entwicklung der Pachtpreise?

Auf der Grundlage der garantierten Einspeisevergütung des EEG sind in den vergangenen Jahren vermehrt Biogasanlagen auf Basis landwirtschaftlichen Energiepflanzenanbaus errichtet worden. Grundsätzlich wurde mit der Förderung im EEG für die landwirtschaftlichen Betriebe eine Einkommensalternative geschaffen, die eine hohe Planungssicherheit bietet und Perspektiven für die Zukunft vieler Betriebe schafft.

Da inzwischen eine Reihe von wissenschaftlichen Untersuchungen zum Einfluss der Biogasproduktion auf den Landpachtmarkt vorliegen, kann auf gesicherte Erkenntnisse zum Einfluss des EEG auf die Entwicklung der Pachtpreise zurückgegriffen werden¹. Die Auffassung der Landesregierung geht mit den Untersuchungsergebnissen einher.

Neben der Zahlungsbereitschaft eines potentiellen Pächters - abhängig vom Gewinnbeitrag, der auf dem Pachtland erzielt werden kann - beeinflusst die lokale Konkurrenzsituation auf dem Pachtmarkt den Be-

¹ Breustedt, G., Habermann, H.: „Einfluss der Biogaserzeugung auf landwirtschaftliche Pachtpreis in Deutschland“, Vortrag anlässlich der 50. Jahrestagung der GEWISOLA, 2010

Theuvsen, L et. al.: „Einfluss der Biogasproduktion auf den Landpachtmarkt in Niedersachsen“, Endbericht zum Projekt des Niedersächsischen Ministerium für Ernährung Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung, 2011



trag, den der mögliche Pächter tatsächlich zahlen muss, um den Zuschlag zu bekommen.

Seite 4

Nach den o. g. Studien kann für Mais auf einem mittleren Standort ein Gewinnbeitrag von rund 500 €/ha, auf besseren Standorten von bis zu 1.000 €/ha erzielt werden. Auf sehr guten Standorten und insbesondere bei Inanspruchnahme weiterer Boni des EEG, wie zum Beispiel des Kraft-Wärme-Kopplungs-Bonus oder des Gülle-Bonus, erhöht sich dieser Wert entsprechend. Verglichen mit den erzielbaren Gewinnbeiträgen anderer Kulturarten erwies sich die Biogaserzeugung unter den Bedingungen des EEG 2004 und des EEG 2009 als sehr konkurrenzfähig. Prognosen gehen davon aus, dass unter den Bedingungen des EEG 2012 ein deutlicher Einbruch bei Biogas-Neuanlagen auch in NRW zu erwarten ist.

Wenn mehrere Interessenten um eine Fläche konkurrieren und dabei ähnlich hohe Zahlungsbereitschaften aufweisen, werden diese tendenziell auch an den Verpächter weitergereicht und führen zu einem Anstieg des Pachtpreises.

Insgesamt bestätigen die o.g. Studien – neben anderen Ursachen – einen signifikanten Einfluss der Biogaserzeugung auf die Höhe der landwirtschaftlichen Pachtpreise.

5. Welche Maßnahmen beabsichtigt die Landesregierung zu ergreifen, um den weiteren rasanten Anstieg der Pachtpreise zu verhindern?

Die Landesregierung ist selber kein relevanter Teilnehmer am Pachtflächenmarkt. Sie hat weder die Möglichkeit noch beabsichtigt sie Maßnahmen zu ergreifen, die Einfluß auf die Höhe privatrechtlich vereinbarter Pachtzahlungen nehmen.



Das EEG wird regelmäßig evaluiert. In diesem Kontext wird die Landesregierung die Ausstrahlung der EEG-Vergütungssätze auf den Pachtmarkt und die Entwicklung der landwirtschaftlichen Strukturen in ihre Bewertungen einbeziehen.

Seite 5

Mit freundlichen Grüßen


Johannes Remmel